

HDZ auf Marco Polo's Spuren

Ein Reisebericht ganz anderer Art des Vorsitzenden des HDZ Dr. Klaus Winter

I. ALLGEMEINER TEIL¹

China ist mit 1,3 Milliarden Menschen das bevölkerungsreichste Land der Welt. Die Gesamtfläche des Landes beträgt 9,6 Mio. qkm. Damit ist China nach Russland und Kanada das drittgrößte Land der Erde.

Zu den großen gesellschaftspolitischen Herausforderungen zählt der gigantische Unterschied zwischen Stadt und Land: Von den 1,3 Mrd. Chinesen leben 63% auf dem Land, meist in bitterer Armut. Offiziell leben in China 42 Mio. Menschen unterhalb der Armutsgrenze. Nach dem Bewertungskriterium der Vereinten Nationen (Verdienst <1\$/Tag) sind es ca. 150 Mio. Die Bevölkerung ist sehr ungleichmäßig über das Land verteilt, die meisten Menschen leben in den 19 östlichen Provinzen, dem historischen Kernland Chinas. Es wird vorausgesagt, dass in 3 Jahren 50% der chinesischen Bevölkerung in den Städten leben wird und dass in den nächsten 12 Jahren 300 (!) Städte zusätzlich im Osten des Landes entstehen, von

¹ Die Ausführungen im allgemeinen Teil sind Microsoft Encarta 1993-2003 und dem Fischer Weltatmanach 2006 entnommen.

denen jede mindestens eine Million Menschen haben wird.

Better City, Better Life ist das Thema der Expo 2010 in Schanghai, der größten chinesischen Metropole.

Als Relikt der sozialistischen Planwirtschaft haben die Bauern den Boden vom dörflichen Kollektiv nur gepachtet. Ihr Nutzungsrecht kann jederzeit eingeschränkt oder aufgehoben werden. Die Durchschnittslöhne auf dem Land betragen oft nicht einmal ein Zehntel des städtischen Verdienstes. Die meisten Frauen auf dem Land unterliegen auch heute noch jahrhundertalten Traditionen und spielen nur eine marginale gesellschaftliche Rolle. Die Selbstmordrate von Mädchen und jungen Frauen auf dem Land soll in den letzten Jahren stark angestiegen sein.

Wirtschaft

Chinas Wirtschaft wächst seit den 1980er Jahren kontinuierlich um jährlich 7-10%. China ist per Ende 2005 die viertgrößte Volkswirtschaft der Erde und die dritt-

größte Handelsnation. Es verfügt über Devisenreserven von 1 Billion USD. Das durchschnittlich verfügbare Pro-Kopf-Einkommen p.a. lag im Jahr 2005 in den Städten bei 1.294 USD und in der ländlichen Bevölkerung bei 401 USD.

Außenpolitisch nutzt China die prosperierende wirtschaftliche Entwicklung zu einer „Charme Offensive“, es sammelt internationale Sympathien, indem es nicht als imperiale Macht auftritt, sondern mit der „weichen“ Macht seiner Wirtschaft, seines Marktes und seiner Nicht-Einmischungs-Diplomatie. Es verspricht Handel und Investitionen ohne Bedingungen.

Die wirtschaftliche Entwicklung Chinas lenkt ab von latenten gesellschaftlichen Problemen. Folgt man inoffiziellen Informationen von China-Kennern, wächst die Unzufriedenheit, und die Stimmung im Land ist äußerst angespannt: Angeblich sollen täglich ca. 230 Proteste und Demonstrationen stattfinden. Ursachen liegen nicht nur in der Weltwirtschaftskrise sondern auch darin, dass China kein mo-



Dr. Klaus Winter im Lepra-Dorf Hongwei.



nolithischer Block ist, sondern ein mehrfach geteiltes Land, in dem krasse Unterschiede zwischen Stadt und Land, Ostküste und Westprovinzen, Arm und Reich bestehen.

Gesundheitsversorgung und Bildungssystem

Der Unterschied zwischen arm und reich wird zementiert durch den Zugang zum Bildungssystem und zur Gesundheitsversorgung, die nur Wohlhabenden offen steht. Die 1998 eingeleitete Reform des Gesundheitswesens ist gescheitert. Alle Versuche, den Preisanstieg für die Grundversorgung und für Medikamente zu bremsen, sind fehlgeschlagen. Während auf der einen Seite Luxusmedizin angeboten wird, gehen weite Teile der Bevölkerung leer aus, heißt es in einem Bericht, den unlängst die Weltgesundheitsorganisation WHO gemeinsam mit chinesischen Forschern veröffentlicht hat. Die Gesundheitsversorgung können sich nur Vermögende leisten. Krankenhäuser spezialisieren sich auf die Behandlung zahlungskräftiger Patienten. Selbst höhere Beamte werden durch Krankheitsfälle in der Familie finanziell ruiniert. Die Kindersterblichkeit liegt bei 32 je 1000 Lebendgeborene, in abgelegenen ländlichen Gebieten überleben jedoch weniger als 900 von 1000 Kindern das fünfte Lebensjahr. Laut Weltbank gehen 356 Mio. Kinder auf dem Land, das sind 80 %, nicht zur Schule. Ca. 20 Mio. Kinder von Migranten in ganz China erhalten ungenügende bzw. keine Schulbildung.

Ungleichgewicht der Geschlechter

Der Konfuzianismus bewirkte eine Verschiebung der Relation von Männern und Frauen. Um den Ahnen opfern zu können, braucht jede Familie einen Sohn. Diese Vorgabe, verstärkt durch die 1979 unter Deng Xiaoping verbindlich eingeführte Ein-Kind-Politik (2006: 6,9 Mio. Geburten), führte zu einer enormen Steigerung von selektiver Abtreibung und Säuglingsmorden an Mädchen – zumal auf dem Land Söhne nach wie vor die einzige Form der Alterssicherung sind. So werden heute in China auf 100 Mädchen 119 Jungen geboren. In manchen, besonders armen Regionen beträgt die Relation 100 Mädchen gegenüber 135 Jungen. Soziologen sehen in diesem Zusammenhang einen deutlichen Anstieg von Prostitution und Kriminalität, und Medien berichten von Mädchen-Kidnapping und -handel, auch aus dem benachbarten Ausland. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, hat der Staat die Ermittlung des Geschlechts eines ungeborenen Kindes zur Straftat erklärt.

Überalterung der Gesellschaft

Zu Beginn der Ein-Kind-Politik, die Mao Zedong zur Rettung vor der drohenden Überbevölkerung initiiert hatte, konnte sich niemand vorstellen, dass Vergreisung einmal ein ernstes Bevölkerungs- und Sozialproblem werden würde. Keine Gesellschaft, mit Ausnahme der japanischen, altert bereits heute so rapide wie die chinesische. 2005 betrug der Bevölkerungs-

anteil der über 60-Jährigen 10,9 %, 2051 wird er auf 31 % angestiegen sein, das sind 437 Mio. Menschen. Die Versorgung der Alten dürfte zur größten gesellschaftlichen Herausforderung werden. Man spricht vom 4:2:1-Problem: Vier Großeltern und zwei Eltern werden von einem (erwachsenen) Kind versorgt. Ökonomen warnen davor, China könne gegenüber jüngeren Gesellschaften, wie Vietnam oder Indien, Wettbewerbsvorteile verlieren, wenn ab 2011 die Zahl der Erwerbstätigen sinke. Bisher lag Chinas Vorteil in seinem schier unerschöpflichen Nachschub an billigen Arbeitskräften. Obwohl die Geburtenkontrolle seit 2004 aufgelockert zugunsten der Zwei-Kind-Politik wurde, z. B. auf dem Land ist ein zweites Kind erlaubt, wenn das erste eine Tochter ist, steckt die Strafe für jedes zweite Kind im Nacken: 10 Monate kein Gehalt für den Vater. Die Folge ist, dass jedes weitere Kind von den Eltern offiziell nicht gemeldet wird. Ein nicht registriertes Kind hat dann keinen Platz im Kindergarten, in der Schule...

II. ZIEL DER REISE

SHAOGUAN, PROVINZ GUANGDONG

Von Hong Kong über Shenzen nach Guangzhou

Die Region der heutigen Provinz Guangdong gehörte nicht immer zum chinesischen Machtbereich („Kanton“ ist die westliche Bezeichnung der Provinz **Guangdong** wird aber seit Kolonialzeiten als Synonym für die Stadt Guangzhou ver-





Orthopädische Werkstatt – durch das HDZ gefördert – im zentralen Lepradorf Ya Xi.

wendet). 120 km nordwestlich von Hong Kong liegt **Guangzhou**, Hauptstadt der Provinz Guangdong, eine bedeutende Industrie- und Handelsmetropole mit offiziell 7,3 Mio. Einwohnern und weiteren 3 Mio. nicht registrierten Wanderarbeitern. Die zweimal im Jahr stattfindende Kanton-Messe entwickelte sich schon in den 80er Jahren zum Eckpfeiler des chinesischen Außenhandels. Die Nähe zu Hong Kong, dessen Bevölkerung vor allem aus Guangdong kommt, bedeutete für die Provinz einen steten Fluss der Unterstützung von den in die ehemalige Kronkolonie geflohenen Verwandten. Es waren auch diese Transferleistungen, die den Wirtschaftsboom der Südprovinz in den 80er Jahren begründeten. Die Reise begann am 02.04.2009 von Hong Kong kommend in Richtung Norden

über Shenzhen nach Guangzhou und führte durch das sehr fruchtbare Delta des Perl River. Man fährt vorbei an Reisfeldern, Obst- und Gemüseanbauflächen, vor allem Bananen-, Litschi- und Mandarinen-Plantagen, sowie Oleander- und Bougainvillea-Büschen. Entlang der gesamten Strecke fällt die rege Bautätigkeit auf, sowohl im privaten und öffentlichen Hausbau-Sektor wie im Straßen- und Brückenbau. Die Autobahnen zwischen den Städten sind bestens ausgebaut. Überall wird für Sauberkeit gesorgt; selbst auf den Autobahnen sehen wir Personal beim Kehren und beim Gießen der Blumenkästen entlang der Brückengeländer.

In 44 Dörfern der Provinz Guangdong, entlang dem südchinesischen Küstengürtel, betreuen die Salesianer Don Boscos zusammen mit Schwestern verschiedener

Kongregationen ca. 3000 Leprakranke. In ganz China gibt es ca. 130 Dörfer, in denen Hansen-Disease-Patienten (Lepröse) leben.

Die Lepra (Hansen Disease (HD)) ist eine bakterielle Tröpfcheninfektion (verursacht durch *Mycobacterium leprae*), die in erster Linie über die Nasenschleimhäute übertragen wird und zunächst die Haut und ganz spezielle Nerven befällt. Die Folge sind schlecht heilende Geschwüre, verkrüppelte Gliedmaßen, die Gefahr von Blutvergiftungen und die Notwendigkeit der Amputation von Gliedmaßen. Häufig

Leben der Patienten in Bai Lu, in einem maroden, tristen Betonkomplex.



führt HD auch zu Blindheit. Viele HD-Kranke wurden schon als Kinder angesteckt. Es dauert zwischen zwei und acht Jahren und noch länger, bis die Krankheit ausbricht. Betroffen sind Männer und Frauen im Verhältnis 4 : 1. Die Behandlung von HD umfasst verschiedene Bereiche: Medikamententherapie, Wundbehandlung, Amputation, Augenoperationen, Schuh- und Prothesenherstellung, Hygieneschulung und Präventionsarbeit. Der schleichende Verlauf der Krankheit und das mit der Diagnose schon seit Jahrhunderten verbundene Stigma erschweren die Früherkennung. Die Chemotherapie konnte in den letzten beiden Jahrzehnten stark vereinfacht und standardisiert werden. In der Regel wird ein Kombi-Präparat über 12 Monate verabreicht.

internationalen Standards zur Prävention, Therapie und Rehabilitation entspricht. Dazu gehören: Die medizinische Versorgung durch Wundpflege und Medikation; die Kooperation mit Krankenhäusern für notwendige Amputationen, Augenoperationen oder spezielle Behandlungen; Nachsorge der Operierten; Versorgung mit orthopädischen Schuhen; Prothesenherstellung und Anpassung; Physiotherapie; Schulungen in allgemeinen Hygienemaßnahmen.

Das Projekt strebt außerdem an, die medizinische Versorgung weitgehend in die Hände von Schwestern und ausgebildeten Laien zu übergeben und sich dann verstärkt der Wiedereingliederung von jüngeren Familienmitgliedern zu widmen, die nicht krank, aber durch die Ausgrenzung

2. Kooperation mit örtlichen Kliniken.

Fr. Roberto arbeitet mit zwei Krankenhäusern zusammen. Das Krankenhaus in **Ma Zhou** ist auf Hautkrankheiten spezialisiert. Seit 1990 werden die Patienten zur Versorgung der Wunden wie auch zu Amputationen dorthin gebracht. Die Patienten zahlen lediglich für ihren Lebensunterhalt; die Kosten für die OP sowie die medizinischen Kosten übernimmt die Don Bosco Foundation. Außerdem kümmern sich die Salesianer um die gesamte Organisation, die Erledigung der Formalitäten, Besuchsdienste sowie den Krankentransport mit dem eigenen Minibus.

Die Zusammenarbeit mit der Klinik von **Wu Yi** besteht seit 2003. Hier wurde eine 30%ige Kostenreduktion für die Patienten



Man schätzt die Gesamtzahl der Lepra-Kranken in der Provinz Guangdong auf 26.000. Die Anzahl der Neuerkrankungen lag 2003 bei nur noch 360 Fällen. Da in den Folgejahren nach Angaben des zuständigen Ministeriums angeblich keine neuen Fälle mehr auftraten, wurden die meisten Vorsorgezentren geschlossen – mit dem Ergebnis, dass in 2006/07 die Krankheitsfälle wieder stark zugenommen haben.

Das Hilfswerk Deutscher Zahnärzte für Lepra- und Notgebiete unterstützt mit seinem Projekt die Don Bosco Foundation mit einem komplexen Betreuungs- und Behandlungskonzept für Lepröse, das

in den Dörfern oft ohne Schulabschluss und Perspektive sind.

1. Die Don Bosco Foundation wird vor Ort vom zuständigen Salesianerpater, Fr. Roberto Tonetto (Venedig), geführt. Er ist nach einem Sprachkurs in Mandarin im Jahr 1995 nach China gekommen. Inzwischen spricht er fließend Kantonesisch, was für die Arbeit unabdingbar ist. Darüber hinaus war er 2003 zu Fortbildungen im medizinischen Bereich in Leprazentren in Indien. Er lebt in einem Haus auf dem Gelände des Lepradorfes Ya Xi und hat sich der Aufgabe mit hohem persönlichem Einsatz verschrieben.

aus den Leprazentren ausgehandelt. Im Jahr 2006 mussten bei 118 Leprösen Amputationen durchgeführt werden. Nach der Wundheilung werden Prothesen angepasst. Diese wurden bis 2003 hier hergestellt.

3. Versorgung in zentralen Gesundheitsstationen.

In den Dörfern mit festen Gesundheitsstationen (sog. residential services) leben zwei oder mehr Schwestern auf dem Gelände und stellen die tägliche Wundpflege und Medikamentenversorgung der Patienten sicher. Besonders bedürftige Kranke erhalten Verpflegung und Kleidung. Die Patienten werden in Hygienemaßnahmen angeleitet



Besuch Dr. Winter im Shitan-Kinderheim. Hier leben die Kinder, deren Eltern an Lepra erkrankt und isoliert wohnen.

► und erhalten Hilfe für den Krankenhausaufenthalt und die Nachsorge. Besondere Bedeutung kommt auch der Prävention von Behinderungen und Linderung von Beschwerden zu durch Physiotherapie der Gliedmaßen und durch Nutzung von Sonnenbrillen, Handschuhen und Spezialschuhen.

Für frühzeitig diagnostizierte Fälle ist die Rückführung der Patienten in ein normales Sozialleben ohne permanente medizinische Behandlung oberstes Ziel. Die Patienten, die in den Dörfern leben, haben meist einen schweren Verlauf der Krankheit durchgemacht und können ohne medizinische und sonstige Versorgung nicht mehr leben.

Die beiden Dörfer, die wir – neben dem zentralen Lepradorf **Ya Xi** – auf dieser Reise besuchten, machen die sehr unterschiedlichen Realitäten für Leprakranke deutlich. Während die Unterbringung in **Hongwei**, wo die Salesianer 12 Räume zur postoperativen Versorgung von Patienten angemietet haben, modern, sauber und behindertengerecht ist, leben die Patienten in **Bai Lu** in einem maroden, tristen Betonkomplex.

Hongwei ist eine Ausnahmerecheinung, die überwiegende Zahl der Lepradörfer ist in schlechtem Zustand.

Die Lepraarbeit in **Ya Xi** (kantonesische Bezeichnung: Ngai Sai) existiert schon seit

1928. In diesem Dorf, am Rande des Perl River Deltas gelegen, leben 120 Lepra-Patienten, Männer und Frauen in getrennten Häusern. Die flachen Backsteingebäude sind über das hügelige Gelände verteilt und verschwinden fast hinter dem überbordend wuchernden Pflanzenwuchs im extrem feucht-warmen Klima. Der Boden ist fruchtbar, einige Patienten haben einen kleinen Gemüsegarten zur Selbstversorgung angelegt. Die Häuser sehen ansprechend aus, sind jedoch innen feucht und dunkel. In einem größeren U-förmigen Gebäude sind die Frauen untergebracht: Jede hat einen eigenen Wohn-/Schlafraum mit einer Kochstelle. In einem separaten Gebäude sind Waschmöglichkeiten und ein Raum für Freizeitaktivitäten – besonders beliebt sind Brett- und Kartenspiele. Einige Patienten beschäftigen sich trotz ihrer schwer geschädigten, verkrüppelten Hände mit Säge- und Schnitzarbeiten und haben kleine Holzkunstwerke geschaffen.

Die Gesundheitsstation und eine Prothesenwerkstatt, beide vom HDZ gefördert, befinden sich in zwei neuen Gebäuden, die gut isoliert, trocken und hell sind. Die Gesundheitsstation macht einen sehr gepflegten Eindruck. Medikamente, Pflege- und Verbandsmaterial sind vorhanden und sauber sortiert in Schränken aufbewahrt. Die Station wird von drei Schwestern geführt, die dem Orden Sisters of the Charity of St. Anna (Sarangossa) angehören. Außerdem helfen drei Volontärinnen aus.

Fr. Roberto und die Schwestern haben langjährige Erfahrung mit der Heilung offener Wunden und Geschwüre gesammelt. Durch einen befreundeten italienischen Arzt ist er auf ein besonderes Verfahren zur Wundheilung gestoßen, bei dem ein spezieller aseptischer Verbandstoff verwendet wird („Dermasilk“, eine Seidenfaser, die für die NASA entwickelt wurde)². Der Verbandstoff ist gut verträglich und beschleunigt die Heilung signifikant. Die Ergebnisse sind überzeugend; sie wurden durch Berichte und Fotos dokumentiert, die auch an die WHO weitergegeben worden. Bisher erhält diese Station das Material zu Sonderkonditionen direkt aus Italien. Durch die Verbesserung bei den Verfahren der Wundheilung konnten die Amputationen von 1000 Fällen jährlich auf 300 reduziert werden.

4. Prothesen- und Schuhwerkstatt.

Mit Hilfe des HDZ konnten die Salesianer eine Werkstatt aufbauen zur Herstellung von Spezialschuhen und Prothesen. Die Räume habe ich besichtigt, sie sind mit diversen Spezialmaschinen (von der Fa. Otto Bock, Duderstadt) zur Herstellung von Prothesen, von Spezialschuhen und von Sandalen ausgestattet. Maschinen und Werkzeug sind gepflegt, das Material ist geordnet, ebenso das Lager im Keller. Die drei Angestellten, die selbst Leprapatienten waren und ebenfalls im Dorf wohnen, wurden von einer italienischen Expertin ausgebildet. Sie führen die Werkstatt inzwischen völlig eigenständig. Die Werkstatt produziert 2.000 Paar Schuhe und Sandalen pro Jahr und versorgt damit auch andere Zentren. Der Ausbau der Werkstatt und die Schulung von Laienpersonal sollen verstärkt werden. Das HDZ setzt seine Unterstützung auch nach Rückkehr des Berichterstatters am 10. April 2009 weiter fort.

Dr. Klaus Winter, Bad Lauterberg

² Siehe unter www.alpretec.com

Projekte	Euro	Monat
Unterhalt d. Zahnstation Bisidimo, DAHW, Äthiopien	12.487	Januar 2009
Zahnmed. Inst. u. Materialien, St.Joseph's Hos., Nyabondo, Kenia	10.000	
Sozialarbeit, Medikamentenhilfe, Ferenc Agoston, Belting, Rumänien	3.000	
Straßenkinder-Fond, Lazarus-Orden	3.000	Februar 2009
Eritrea Hilfe, Transportkosten Zahnhygienartikel	6.400	
Wasseraufbereitungsanlage für Schule in Thailand	900	
Krankenwagen, Labor- u. Op-Raum, Bugko, Philippinen	32.000	März 2009
Dachreparatur, Küchenbau f. Mädchen-Waisenhaus, Kiambu, Kenya	7.968	
Brunnenbau f. St.-Martin-Waisenhaus, Juja, Kenya	30.000	
Erweiterung der Primary-School, Juja-Farm, Kenya	65.000	
Sanierung Waisenhaus, Frumoasa, Rumänien	38.161	
Fahrzeugkauf f. Berufsberat. Zentrum, Tamil Nadu, Indien	12.500	
Bau v. Sanitäranlage, Don-Bosco-Schule, Tamil Nadu, Indien	18.000	
Hausbau-Sanierung in Fuzhe Arres, Albanien	30.000	
Projekt Afghanistan, Dental Volunteer, Spende f. Saber Naseri	1.000	
Ersatzteil Emda-Behandlungsstuhl, Puma, Tanzania	855	
Med. Prävention u. soz. Reha von Leprapatienten, Prov. Kanton, China	13.500	April 2009
	284.771	

Die Vielfältigkeit der Projekte zu Beginn 2009 zeigt die oben stehende Auflistung.

Stiftung seit über 20 Jahren und unterstützen sie.

Vor wenigen Wochen hat das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI), Berlin, dem HDZ wiederum das Spendensiegel des Vertrauens verliehen. Der HDZ-Vorsitzende möchte an dieser Stelle allen Spendern Dank sagen, die durch ihre Unterstützung erst die Hilfsmaßnahmen erst ermöglichen. Bundesweit vertrauen viele Zahnarztpraxen und ihre Patienten der

<p>Hilfswerk Deutscher Zahnärzte für Lepra- und Notgebiete Postfach 21 32, 37011 Göttingen Büro: Hagenweg 2 L 37081 Göttingen Tel.: 0551 / 600233 Fax: 0551 / 600313</p>	<p>Bankverbindungen: 1. für allgemeine Spenden Kontonummer: 000 4444 000 2. für Zustiftung Kontonummer: 060 4444 000 BLZ: 250 906 08 Deutsche Apotheker- und Ärztebank</p>
---	---

Stiftung Hilfswerk Deutscher Zahnärzte

Das Hilfswerk Deutscher Zahnärzte ruft alle Kolleginnen und Kollegen dazu auf, einen jährlichen Beitrag von zehn Euro – am besten per Dauerauftrag – zugunsten des Stiftungskapitals zu leisten.

Zehn Euro für mehr Menschlichkeit

Bankverbindung:
 Stiftung HDZ für Lepra- und Notgebiete
 Deutsche Apotheker- und Ärztebank, Hannover
 Allgemeines Spendenkonto: 000 4444 000
 Konto für Zustiftungen: 060 4444 000
 BLZ 250 906 08

www.hilfswerk-z.de